

Kurzfassung:

Gesehen, gehört, ernstgenommen werden – Chancen von Mädchen*¹beteiligung für ländliche Räume

Die Bedarfserhebung:

Ausgangslage:

Junge Menschen wollen sich engagieren, ihr Umfeld und die Gesellschaft mitgestalten. Dabei bieten sich vor allem bei Mädchen*¹ und jungen Frauen* noch Potenziale, die es zu erkennen und zu fördern gilt.

Wie sind die Bedarfe von Mädchen* und jungen Frauen*? Was motiviert sie, sich zu engagieren und aktiv einzubringen? Was hindert sie?

Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten, wurde eine Bedarfserhebung mit Mädchen* und jungen Frauen* in ländlichen Räumen Sachsens durchgeführt.

Ziel: Einblick in den Ist-Zustand der Mädchen*beteiligung in Sachsen

Zeitraum: Oktober 2022 bis März 2023

Vorgehensweise:

- Erhebung in zwei Mädchen*werkstatt-Hearings (30 Mädchen* und junge Frauen*, 12–17 Jahre) sowie einer sachsenweiten Online-Umfrage (n = 544 Mädchen* und junge Frauen*)
- Zwei Critical-Friends-Workshops mit kommunalen Vertreter:innen, politischen Vertreter:innen, Personen aus Wissenschaft, Jugendarbeit und Gemeinwesen (20 Frauen*, 28–60 Jahre)
- Diskussion über Rahmenbedingungen, Hürden, Motive für Engagement von Mädchen* und jungen Frauen*

Ergebnisse und Themen, die sich aus der Bedarfserhebung ergeben haben

Engagement von Mädchen* und jungen Frauen*

- Engagement insbesondere im sozialen Bereich: Am häufigsten in Schule, Sport, außerschulischer Jugend- und Bildungsarbeit, Kirche oder anderen religiösen Gemeinschaften
- Viele Mädchen* sind bereits engagiert, nehmen es aber selbst nicht als Engagement wahr

Mitsprachemöglichkeiten junger Frauen* in ländlichen Räumen

- Mitsprachemöglichkeiten insbesondere in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport vorhanden
- Unterschiede im öffentlichen und privaten Raum: Im privaten Raum mehr Mitsprachemöglichkeiten vorhanden

Motive für Engagement

- Junge Menschen sind motiviert, sich zu engagieren
- Motive für Engagement: Spaß haben, mitbestimmen und das eigene Umfeld gestalten, anderen helfen, mit anderen zusammenkommen, etwas Neues lernen, Anerkennung und Wertschätzung erhalten

Vorhandensein von Vorbildern

- Vorbilder dienen als Motivation für Engagement
- Vorbilder inspirieren, zeigen Wege auf und motivieren, die eigene Lebenswelt aktiv mitzugestalten und sich für die eigene Zukunft sowie die des eigenen Ortes einzusetzen
- Direktes Lebensumfeld als entscheidender Faktor für die Orientierung von Mädchen* und jungen Frauen*: Häufig dienen Familienangehörige oder Freund:innen als Vorbilder
- Auch konkrete Personen, Personen des öffentlichen Lebens sowie Politiker:innen dienen als Vorbilder

Hürden und Voraussetzungen für Beteiligung

Hürden:

- Fehlende Zeit, fehlende Angebote, fehlende Anbindung mit ÖPNV, ungünstige Uhrzeiten für Veranstaltungen, fehlende Übersicht über Angebote

Voraussetzungen:

- Wertschätzung, Wahrnehmung und Anerkennung für Engagement
- Ansprechpartner:innen und klare Kommunikation über Beteiligungsmöglichkeiten
- Ernstgenommen werden

Wünsche und Visionen

Wunsch nach ...

- stärkerer Unterstützung im eigenen Ort von politischen Entscheidungsträger:innen und kommunalen Akteur:innen
- mehr Beteiligungsangeboten
- einem Umfeld, in dem eine freie Meinungsäußerung möglich ist, sowie in der eigenen Meinung ernstgenommen zu werden
- geschützten Räumen
- Beteiligung an Entscheidung, die sie selbst betreffen

Herausforderungen lokaler Akteur:innen in ländlichen Räumen

- **Strukturelle Herausforderungen:** Häufig Ungleichheitsverhältnisse aufgrund für Frauen* unattraktiver Bedingungen in politischen Gremien
- **Mediale Herausforderungen:** Fehlen von weiblichen* Vorbildern aufgrund geringer Sichtbarkeit von Frauen* in Machtpositionen
- **Gesellschaftliche Herausforderungen:** Häufig hohe Erwartungshaltung und fehlende Wertschätzung

¹ Wir verwenden das Sternchen, um geschlechtliche Vielfalt abzubilden. Das Programm richtet sich an alle Personen, die sich als Mädchen oder junge Frauen identifizieren.



Handlungsempfehlungen

Durch ihre Beteiligung bringen Mädchen* und junge Frauen* einzigartige Erfahrungen, Ideen und Bedürfnisse ein, die entscheidend für eine geschlechtergerechte Gestaltung der Gemeinschaft sind.

In ländlichen Regionen sind geschlechtergerechte Angebote oft weniger präsent und weibliche* Perspektiven werden kaum gehört. Daher müssen Strukturen geschaffen werden, die sicherstellen, dass ihre Perspektiven und Anliegen nicht übersehen werden. Um dies zu ermöglichen, werden nachstehende Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger:innen sowie lokale Akteur:innen formuliert:

Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträger:innen

- 1. Ermöglichung von Sensibilisierung und Qualifizierung von Entscheidungsträger:innen:** Entscheidungsträger:innen sollten für die Bedürfnisse von Mädchen* und jungen Frauen* sensibilisiert werden. Workshops und Schulungen bieten sich an, um über Geschlechtergerechtigkeit und inklusive Beteiligung zu informieren und entsprechende Strukturen zu schaffen.
- 2. Schaffung der strukturellen Voraussetzung für geschlechtergerechte Beteiligung:** Transparente Maßnahmen, wie die Parität in Gremien, sind notwendig, um die Sichtbarkeit von Frauen* in Entscheidungsprozessen zu erhöhen. Geschlechterparität in Führungspositionen ist noch nicht erreicht. Junge Frauen* sollten gleiche Zugangsmöglichkeiten erhalten.
- 3. Förderung von Jugendorganisationen mit Mädchen*fokus:** Organisationen, die sich für die Beteiligung von Mädchen* und jungen Frauen* einsetzen, benötigen gezielte Unterstützung, um politische Veränderungen anzustoßen.
- 4. Unterstützung junger Frauen* durch politische Entscheidungsträger:innen:** Bürgermeister:innen und Kommunalverwaltungen sollten sich aktiv für die Beteiligung junger Frauen* einsetzen. Die Meinung junger Frauen* muss wertgeschätzt und ernst genommen werden. Es sollten Anreize geschaffen werden, um ihre Teilnahme an Entscheidungsprozessen zu fördern.
- 5. Etablierung von Beteiligungsmöglichkeiten:** Plattformen für Ideenaustausch sollten geschaffen werden, um das Bewusstsein für den Mehrwert von Mitbestimmung zu stärken. Themen, die junge Frauen* als wichtig erachten, stehen dabei im Fokus.
- 6. Bessere Erreichbarkeit von Entscheidungsträger:innen und Vernetzung:** Entscheidungsträger:innen müssen für Akteur:innen der Mädchen*beteiligung ansprechbar sein. Bestehende Netzwerke sollten genutzt werden, um keine Parallelstrukturen zu schaffen.
- 7. Sichtbarmachung von Vorbildern und Mentoringprogramme:** Vorbilder wie Politiker:innen oder Unternehmer:innen sollten sichtbarer werden. Mentoring-Programme können die Motivation von Mädchen* und jungen Frauen* stärken, an Entscheidungsprozessen teilzuhaben und verantwortungsvollere Aufgaben zu übernehmen.
- 8. Regelmäßige Evaluation und Anpassung:** Maßnahmen müssen regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft und kontinuierlich angepasst werden, um nachhaltige Fortschritte zu gewährleisten.

Handlungsempfehlungen für lokale Akteur:innen

- 1. Ausbau der Beziehungsarbeit zwischen lokalen Akteur:innen und Mädchen* und jungen Frauen*:** Durch sichtbare Ansprechpersonen vor Ort kann eine Vertrauensebene als Grundlage für bedarfsgerechte Angebote und geschützte Räume geschaffen werden.
- 2. Selbstreflexion der eigenen Arbeit:** Kritische Fragen zur Gleichberechtigung und Einbindung von Mädchen* und jungen Frauen* können helfen, Verbesserungsbedarf zu erkennen und Partizipationsmöglichkeiten für Mädchen* und junge Frauen* zu verbessern.
- 3. Erhöhung der Sichtbarkeit von Vorbildern:** Neben Personen im familiären Umfeld müssen auch Akteur:innen in der Gesellschaft öffentlichkeitswirksam als Vorbilder agieren und dadurch Mädchen* und junge Frauen* ermutigen, eigene Ideen und Projekte zu realisieren.
- 4. Schaffung geschützter Räume:** Mädchen* und junge Frauen* brauchen geschützte Begegnungsräume, in denen sie in einer unterstützenden Atmosphäre Gleichgesinnte treffen können.
- 5. Gestaltung bedarfsorientierter Angebote:** Bei der Gestaltung von Angeboten müssen die Interessen und Bedürfnisse von Mädchen* und jungen Frauen* berücksichtigt werden. Weiterhin sind ein niedrigschwelliger Zugang sowie eine breite Themenvielfalt wichtig.
- 6. Formulierung zielgruppengerechter Konzepte:** Geschlechtergerechte Leitfäden und Konzepte zur Mädchen*beteiligung müssen formuliert und in der Jugendarbeit verankert werden.
- 7. Förderung von Netzwerken:** Regionale sowie überregionale Vernetzung von Mädchen* und jungen Frauen* und Peer-to-Peer-Austausch bringen Meinungen, Prozesse und weibliche* Perspektiven voran.
- 8. Stärkung der Selbstwirksamkeit:** Mädchen* und junge Frauen* sollen sich als gestaltende Akteur:innen wahrnehmen und Selbstwirksamkeit erfahren.

Es ist entscheidend, dass lokale Akteur:innen wie beispielsweise Jugendclubs und politische Entscheidungsträger:innen in ländlichen Regionen kooperativ zusammenarbeiten, um eine verbesserte Ausgangslage zu schaffen und gezielte Maßnahmen zur Förderung der Mädchen*beteiligung zu entwickeln. Weiterhin ist es wichtig, dass diese Zusammenarbeit auf einer offenen Kommunikation und einem gegenseitigen Verständnis basiert, um nachhaltige und wirkungsvolle Lösungen zu fördern. Nur durch einen gemeinsamen Ansatz können lokale Herausforderungen in ländlichen Räumen bewältigt und langfristige positive Veränderungen aufgebaut werden. Eine verstärkte Sensibilisierung für diese Thematik sowie Investitionen in Bildung und Infrastruktur sind notwendig, um die Chancen und Möglichkeiten für Mädchen* und Frauen* auf dem Land nachhaltig zu verbessern.

